

Bericht der Arbeitsgemeinschaft für zahnärztliche Behindertenbehandlung im BDO

Die herausragenden Ereignisse der letzten sechs Monate waren der Weltkongress der IADH in Athen und der EFOSS-Kongress in Trier, an dem sich auch die Arbeitsgemeinschaft für Behindertenbehandlung beteiligte.

DR. VOLKER HOLTHAUS/BAD SEGEBERG

16. Kongress der IADH in Athen, 4. bis 8. September 2002

In dem sommerlich warmen, zeitweise auch sintflutartig regnerischen Athen fand in der Zeit vom 2. bis 8. September 2002 eine Tagung der höchsten Wissenschaftlichkeit, aber auch der bestechend praxisnahen Kompetenz statt. Entsprechend waren auch die Themen, die das „Scientific Committee“ unter der Leitung des Tagungspräsidenten Prof. Kouvalas (Athen) ausgewählt hatten. Insgesamt waren 27 Nationen mit zirka 300 Teilnehmern gemeldet. Stärkste Nation war naturgemäß das gastgebende Griechenland, gefolgt von den traditionell starken Skandinavien. Deutschland war mit immerhin elf Teilnehmern und sechs Vorträgen präsent.

Chronische Erkrankungen und deren Auswirkungen in der Mundhöhle

Unter den zu diesem Themenkomplex gehaltenen Vorträgen war der Beitrag von Dr. Carlos Salinas (USA) „Über die oralen Manifestationen bei genetisch bedingten Krankheiten“ von großem Interesse. Klinische Genetik wird immer wichtiger für das Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Die Häufigkeit und Verbreitung von genetisch bestimmten Krankheiten, die kraniofazialen Strukturen mitbetreffen, verlangen ein grundsätzliches profundes Wissen der behandelnden Zahnärzte. Andere Vorträge erläuterten die Zusammenhänge von chronisch fortschreitenden Veränderungen, rheumatischer, stoffwechselbedingter oder genetischer Art, der Parodontien und der Zahnhartgewebe, wobei insbesondere die Arbeiten der Kollegen aus den Entwicklungsländern naturgemäß einen breiten Rahmen einnahmen.

Interdisziplinäre Behandlung bei motorischen orofazialen Problemen

Wie auf jedem dieser Tagungen nahm die Therapie der orofazialen Dysfunktionen einen breiten Raum ein. Die weiterhin gültigen Behandlungsansätze von Castillo-Morales, Garliner, Pardovan wurden aktualisiert und intensiv diskutiert. Der Vortrag von Dr. Roger Hall (Australien) „Interdisziplinäre Behandlung von komplexen Kinderkrankheiten“ hob die Wichtigkeit der Früherkennung, der Spezialisierung der Therapeuten und des gesamten medizinischen Teams hervor. Ein Leiter und Koordinator in dem Team sind Voraussetzung für eine erfolgreiche multidisziplinäre Zusammenarbeit.

Behandlungsstrategien bei Oralerkrankungen bei Behinderten

Die Prinzipien in der konservierenden, chirurgischen, prothetischen und auch prophylaktischen Zahnheilkunde zielen auf die Sicherung des Langzeiterfolges ab. Die deutschen Referenten Cichon (Witten), Holthaus (Bad Segeberg) und Kaschke (Berlin) wiesen in ihren Referaten darauf hin. Unter Berücksichtigung einer eventuell notwendigen Behandlung in Intubationsnarkose oder in Sedierung sind Therapiemaßnahmen anzuwenden, die einfach und sicher durchzuführen sind. Dies gilt sowohl in der prothetischen Versorgung, die auf komplizierte Verbindungselemente verzichten muss, als auch in der chirurgischen und konservierenden Behandlung, die möglichst zahnerhaltend sein soll. Ein wichtiger Aspekt ist die Einbeziehung der Prophylaxe (Zahnputztechniken). Die Intensivierung der Mitarbeit des zahnärztlichen Hilfspersonals wie DH und ZMF ist eingefordert worden.

Ethic Dentistry

„Sorge um die Patienten und Sorge um die Finanzierung – ein ethisches Dilemma“, so formulierte Dr. Emmanouil Dimitris seinen Beitrag und fasste damit ein Thema an, das in der gesamten Welt Aktualität besitzt. Die Abwägung zwischen Kosten und Nutzen der medizinischen Versorgung unter Beachtung einer annehmbaren Lebensqualität kann Gewissenskonflikte unter dem Druck der steigenden finanziellen Engpässe hervorrufen. Ein Thema, was uns sicher noch in der Zukunft verschärft begleiten wird. Am Schlußtag fanden Workshops und Seminare statt, die in kleinen Gruppen die praktische Arbeit an den behinderten Patienten weiterbildeten.

Zur Verbesserung der Instruktionen des Betreuungspersonals fanden die Kurse „Train the Trainer“, zur Intensivierung der Sedationssicherheit und der ambulanten Behandlung die Kurse „Out of Office Care“ und „Sedation 2002“ statt.

Nicht nur Wissenschaft und Praxis der Behindertenbehandlung, sondern auch gesundheitspolitische Visionen sind Ziele der IADH.

Der IADH-Council als geschäftsführendes Organ der Weltorganisation tagte ebenfalls am Rande des Kongresses. Deutschland ist in diesem Council mit zwei Sitzen durch den Vorstand der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für zahnärztliche Behindertenbehandlung“, Dr. Holthaus und Dr. Gerstenberger, vertreten. Auf den Weg ge-